

ENTWURF, NICHT FERTIG KORRIGIERT

Felix Salten an Arthur Schnitzler, 10. 3. 1907

Heiligenstadt. 10.III.07

Lieber, danke schön für Ihr neues Buch. Es kam heute früh, ich hab es vormittag  
gleich gelesen und es hat wieder sehr auf mich gewirkt. Am meisten der Leisen-  
bohlg und der Thameyer. Dann noch »die Fremde«. Gegen das »neue Lied« hätte  
5 ich einiges zu sagen. Zunächst scheint mir das Anekdotische darin nicht ganz  
überwunden. Ein Roman, dessen Art aus dem Leisenbohlg, der Fremden, und  
Thameyer sich zusammensetzte, der diese Farben und Schatten brächte, müßte  
etwas ganz Unvergleichliches sein. Hoffentlich sehen wir uns bald. Es ist noch  
manches über das Buch zu sagen.

10 Viele Grüße von uns zu Ihnen. Ihr

Felix Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, B 1.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 626 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »227«

#### Erwähnte Entitäten

Werke: Andreas Thameyers letzter Brief, Das Schicksal des Freiherrn von Leisenbohlg. Novелlette, Das neue  
Lied, Dämmerseele, Dämmerseelen. Novellen

Orte: Heiligenstadt, Wien